

Sachunterricht als Studienfach

Entwicklungschancen für die Ausbildung im Fachbereich Sachunterricht im Kontext einer reflexiven Grundbildung

Kerstin Schmidt-Hönig¹, Johannes Brzobohaty²

DOI: <https://doi.org/10.53349/resource.2026.i3.a1570>

Zusammenfassung

Der vorliegende Beitrag analysiert Entwicklungschancen in der Ausbildung von Lehrpersonen für den Sachunterricht der Primarstufe im Kontext curricularer Reformen. Ausgangspunkt ist die Umstrukturierung des Lehramtstudiums in eine sechssemestrige Bachelor- und eine viersemestrige Masterphase ab dem Studienjahr 2025/26. Auf Basis der Curricula der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Niederösterreich (KPH Wien/NÖ) werden insbesondere Fragen der Entwicklung einer Fachidentität für den Fachbereich Sachunterricht, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Professionalisierung sowie der Integration inklusiver Bildungsansätze untersucht. Dabei wird die Verschränkung von Theorie, Praxis und forschendem Lernen als zentrale Herausforderung betrachtet. Die Analyse zeigt, dass insbesondere die modulare Struktur sowie die Integration von fachlichen Schwerpunkten neue Entwicklungsmöglichkeiten für eine reflexive Grundbildung eröffnen. Die Einbindung einer inklusiven Hochschullernwerkstatt im Fachbereich Sachunterricht verdeutlicht exemplarisch, wie innovative Lernräume zur Professionalisierung beitragen können.

Stichwörter: Sachunterricht, Curriculumentwicklung, Hochschullernwerkstatt

1 Einleitung

Curriculumentwicklung im Kontext der Primarstufen-Lehrer*innenbildung ist durch komplexe Spannungsfelder geprägt. Einerseits besteht die Anforderung, Studierende praxisnah auf den Beruf als Lehrer*in vorzubereiten, andererseits müssen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte systematisch und wissenschaftsorientiert vermittelt werden. Diese Dualität führt zu strukturellen und inhaltlichen Herausforderungen, eröffnet aber zugleich Entwick-

¹ Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Niederösterreich, Mayerweckstraße 1, 1210 Wien. E-Mail: kerstin.schmidt-hoenig@kphvie.ac.at

² Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Niederösterreich, Mayerweckstraße 1, 1210 Wien. E-Mail: johannes.brzobohaty@kphvie.ac.at; Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien. E-Mail: johannes.brzobohaty@univie.ac.at

lungschancen für die Gestaltung moderner Lehramtsstudiengänge. Im Zuge der Reform der Lehrer*innenbildung im Jahr 2025 wurde das Studium neu gegliedert. Das neue Bachelorstudium (Curriculum, 2025a) umfasst sechs Semester, das Masterstudium (Curriculum, 2025b) weist eine Studiendauer von mind. vier Semester auf. Während das Bachelorstudium die unmittelbare Berufsbefähigung („fit for the job“) in den Fokus stellt, dient das Masterstudium der Vertiefung, Reflexion und Weiterentwicklung professioneller Handlungskompetenzen. Diese Zweiteilung ermöglicht eine differenzierte Kompetenzentwicklung entlang klar definierter Qualifikationsniveaus. So umfassen die Zielperspektiven des Qualitätssicherungsrates allgemeine pädagogische Kompetenzen, fachliche und didaktische Kompetenzen, soziale und Interreligiöse Kompetenzen sowie Diversitäts- und Genderkompetenzen und Professionsverständnis (Curriculum, 2025a; b).

Obwohl die Reform der Lehrer*innenbildung in Österreich bereits mehrfach unter strukturellen und organisatorischen Gesichtspunkten untersucht wurde, liegt bislang nur eine begrenzte Anzahl an Analysen vor, die sich spezifisch mit der Rolle des Sachunterrichts innerhalb der neuen Curricula der Primarstufe auseinandersetzen. Insbesondere bleibt vielfach offen, wie sich die curriculare Neustrukturierung auf Professionalisierungsprozesse, die Entwicklung fachlicher Identität sowie auf die Verbindung von Wissenschaftsorientierung und Praxisbezug auswirkt.

Der vorliegende Beitrag versteht „Entwicklungschancen“ daher nicht ausschließlich im Sinne struktureller Veränderungen, sondern als Möglichkeiten zur Weiterentwicklung professioneller Handlungskompetenz, reflexiver Professionalität sowie multiperspektivischer Bildungsprozesse im Studienfach Sachunterricht.

Daraus ergeben sich folgende Forschungsfragen:

1. Welche Entwicklungschancen ergeben sich aus der curricularen Neustrukturierung für das Studienfach Sachunterricht?
2. Wie werden reflexive Grundbildung, Vielperspektivität des Unterrichtsfaches und Professionalisierung curricular umgesetzt?
3. Welche Spannungsfelder entstehen zwischen Generalisierung, fachlicher Spezialisierung und wissenschaftlicher Professionalisierung?

Methodisch basiert der Beitrag auf einer qualitativen Dokumentenanalyse ausgewählter Curricula der KPH Wien/Niederösterreich sowie auf einer theoretischen Analyse einschlägiger fachwissenschaftlicher und sachunterrichtsdidaktischer Literatur.

1.1 Berufsbild Lehrer*in – Curriculumsentwicklung

Das Berufsbild von Lehrer*innen der Primarstufe (BMB, 2025) weist ein Spannungsfeld auf: einerseits wird ein generalistisches Profil erwartet, andererseits sind fachliche Vertiefungen notwendig, um qualitativ hochwertigen Unterricht gewährleisten zu können. Diese Spannung spiegelt sich in der curricularen Gestaltung wider. Professionstheoretisch lässt sich der Leh-

rer*innenberuf als antinomische Profession beschreiben, die durch widersprüchliche Anforderungen geprägt ist. Lehrpersonen müssen einerseits wissenschaftliche Standards berücksichtigen, andererseits aber situativ, pädagogisch und zielgruppenorientiert handeln.

Die Studienarchitektur der Pädagogischen Hochschule kombiniert wissenschafts- und professionsorientierte Elemente. In der Verbindung universitärer und pädagogischer Ausbildungsmodelle sieht Soukup-Altrichter (2020, S. 46 f.) eine Stärke der Pädagog*innenbildung an Pädagogischen Hochschulen und zeigt sich insbesondere in der modularen Struktur des Studiums, die eine systematische Kompetenzentwicklung ermöglichen soll.

Die Studienarchitektur orientiert sich in der Bachelor- wie in der Masterphase an einem integrativen Modell, das drei zentrale Bereiche miteinander verbindet:

- *Bildungswissenschaftliche Grundlagen*: Vermittlung theoretischer Fundierungen pädagogischen Handelns.
- *Fachwissenschaft und Fachdidaktik*: Ermöglichung der inhaltlichen und didaktischen Durchdringung der Unterrichtsgegenstände.
- *Pädagogisch-praktische Studien*: Sicherstellung der Anwendung und Reflexion der Lehrinhalte im schulischen Kontext (Curriculum, 2025a).

Diese Bereiche sind zirkulär angeordnet, wodurch ein kontinuierlicher Austausch zwischen Theorie und Praxis gewährleistet wird. Das Modell bietet somit eine konsequente Kompetenzorientierung mit dem Ziel der Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen zukünftiger Lehrer*innen.

Die Professionalisierung von Lehrpersonen erfolgt im Spannungsfeld von Wissen, Können und Haltung. Das Curriculum der KPH Wien/NÖ verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz, der verschiedene Kompetenzbereiche integriert.

Ein zentrales Element ist das Konzept des forschenden Lernens, das Studierende dazu befähigen soll, ihre eigene Unterrichtspraxis kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Dabei lassen sich vier zentrale Handlungsdimensionen unterscheiden:

- *Rezipieren*: Aneignung wissenschaftlicher Erkenntnisse
- *Erforschen*: Analyse der eigenen Praxis
- *Reflektieren*: kritische Auseinandersetzung mit Handlungsweisen
- *Entwickeln*: Gestaltung eigener Unterrichtskonzepte (Curriculum, 2025a;b)

Diese Dimensionen sind integraler Bestandteil aller Studienbereiche und tragen maßgeblich zur Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen der Studierenden bei. Gerade im Sachunterricht zeigt sich dieses Spannungsfeld besonders deutlich:

- Fachliche Komplexität muss reduziert werden, ohne fachlich unangemessen zu vereinfachen.

- Unterschiedliche disziplinäre Perspektiven müssen integriert werden.
- Wissenschaftsorientierung muss mit Kindorientierung verbunden werden.
- Offene Lernprozesse müssen zugleich strukturiert begleitet werden.

Die curriculare Gestaltung des Studienfachs Sachunterricht steht daher vor der Herausforderung, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern reflexive Professionalität im Umgang mit diesen Spannungsfeldern anzubahnen.

1.2 Professionalisierung im Kontext reflexiver Grundbildung

Das Kompetenzprofil angehender Lehrer*innen ist angesichts der Anforderungen an die Bildung im 21. Jahrhundert vielfältig. Den Lehrer*innenberuf als Profession (Berkemeyer & Mende, 2018, S. 119) zu begreifen bedeutet einerseits Professionalität im Sinne einer Ausrichtung auf die 21st Century Skills (OECD, 2019) bzw. das 4-K-Modell (Fadel et al., 2017). Andererseits meint es Professionalisierung als systematischen Aufbau eines weitreichenden „Handlungs- und Reflexionswissens, um *Bildungsarrangements und Lernofferte als dynamische Gestaltungsaufgabe realisieren zu können*“ (Lang-Wojtasik, 2022, S. 315).

Die Anforderungen an Lehrer*innen der Primarstufe haben sich im Zuge gesellschaftlicher Veränderungen aufgrund aktueller Herausforderungen deutlich erweitert. Neben fachlichen Kompetenzen gewinnen in der schulischen Bildung von Schüler*innen überfachliche Fähigkeiten, wie z.B. Selbstregulation und eigenverantwortliches Lernen, kritisches und analytisches Denken, Problemlösefähigkeit, Umgang mit Diversität und Heterogenität sowie digitale Kompetenzen zunehmend an Bedeutung (Nowy-Rummel et al., 2023). Diese Kompetenzen werden unter dem Begriff „21st Century Skills“ (Fadel et al., 2017; OECD, 2019) zusammengefasst und bilden eine zentrale Grundlage moderner Bildungskonzepte.

Reflexive Grundbildung (Greiner et al., 2019) bedeutet in diesem Kontext die Fähigkeit, Wissen nicht nur anzuwenden, sondern kritisch zu hinterfragen, weiterzuentwickeln und in komplexe Zusammenhänge einordnen zu können. Sie verbindet fachliche, persönliche und soziale Dimensionen von Bildung und stellt damit ein zentrales Ziel der Lehrer*innenbildung dar.

Für den Sachunterricht ist dieser Ansatz besonders relevant, da gesellschaftliche, historische, geografische, technische und naturwissenschaftliche Perspektiven nicht isoliert vermittelt werden, sondern in lebensweltlichen Zusammenhängen aufeinander bezogen werden müssen (BMBWF, 2023). Reflexive Grundbildung bedeutet im Kontext des Sachunterrichts daher insbesondere: Mehrperspektivität zu ermöglichen, Ambiguitäten auszuhalten, wissenschaftliche Erkenntnisse kritisch zu reflektieren, unterschiedliche Deutungen gesellschaftlicher Wirklichkeit sichtbar zu machen sowie Lernende zur aktiven Mitgestaltung ihrer Umwelt zu befähigen. Ausgehend von der Fähigkeit zur reflektierten Lebensbewältigung und gesellschaftlichen Mitgestaltung am Ende der Schulpflicht ist es die Aufgabe tertiärer Einrichtungen – neben der Fähigkeit zur Kommunikation mit Spezialist*innen –, die Fähigkeit zur aktiven Teilhabe am fachlichen Fortschritt zu fördern (Greiner et al., 2019). Im Rahmen der Lehrer*innenbildung wird reflexive Grundbildung somit zu einem Professionalisierungskonzept, das

Studierende befähigen soll, komplexe Unterrichtssituationen analysierend, reflektierend und begründet handelnd zu bearbeiten.

Die neuen Lehrpläne (BMBWF, 2023) der Primar- und Sekundarstufe I bauen auf der Struktur der reflexiven Grundbildung auf und stellen neben der Kompetenzorientierung den Fokus auf zentrale fachliche Konzepte (BMB, 2025) in den Mittelpunkt. Köhnlein (2012) betont, dass der Blick auf Konzepte die Entwicklung neuer Einsichten erleichtert. „Nicht Einzelwissen, sondern Lernen und Verstehen in Beziehungszusammenhängen ist das Programm einer Didaktik, die um Integration und ein mehrperspektivisches Verstehen bemüht ist“ (S. 155).

Diese Ausrichtung auf zentrale fachliche Konzepte stellt einen Paradigmenwechsel – auch im Sachunterricht – dar (Schmidt-Hönig et al., 2021; Nowy-Rummel et al., 2023; Schmidt-Hönig & Pröbstl, 2023). Darüber hinaus stellt dies jedoch auch hohe Anforderungen an (angehende) Lehrpersonen, die den neuen Lehrplan in die Planung und Gestaltung von Unterricht übersetzen sollen. Zur Unterstützung dieses Paradigmenwechsels hin zu einem konzeptbezogenen Unterricht wurden sogenannte *Strukturierungsraster* (Jarau, 2025) entwickelt, die ein theoretisch-didaktisches Instrument zur Unterrichtsplanung darstellen. Zentrale fachliche Konzepte werden dabei spiralcurricular mit Lerninhalten aus dem Lehrplan verknüpft und Zusammenhänge über die Grenzen einzelner Kompetenzbereiche hinaus sichtbar gemacht. Damit unterstützen sie Lehrpersonen dabei, ihren Unterricht langfristig und mit dem Ziel des Aufbaus eines anschlussfähigen Konzeptverständnisses bei Lernenden zu planen (Jarau, 2025). Das neue Curriculum (2025a; b) weist im Fachbereich Sachunterricht sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium konkrete Lehrveranstaltungen aus, in denen die Fokussierung auf kompetenzorientiertes sowie konzeptbezogenes Lernen im Zentrum stehen.

1.3 Bildung im und durch Sachunterricht

Der Sachunterricht nimmt als Unterrichtsfach eine besondere Stellung innerhalb der Primarstufe ein, da er verschiedene fachliche Perspektiven integriert. Schüler*innen werden befähigt, ihre Umwelt zu verstehen, sich in dieser zu orientieren und aktiv an ihrer Gestaltung teilzunehmen (GDSU, 2013, S. 9). Nach Möller (2021) trägt der Sachunterricht zu einer Bildung bei, die „sowohl die gegenwärtige als auch die zukünftige Welt der Kinder berücksichtigt“ (Möller, 2021, S. 143). Dabei steht nicht die Vermittlung isolierten Fachwissens im Vordergrund, sondern die Entwicklung des vernetzten Verständnisses und vor allem die Persönlichkeitsbildung (Einsiedler, 2011, S. 211). Lernen erfolgt in Beziehungszusammenhängen und ist auf Ebene angehender Lehrpersonen geprägt durch ein hohes Maß an Reflexionsfähigkeit und fachlicher Flexibilität. Es geht darum, Schüler*innen Selbstermächtigung erfahrbar zu machen und Mitgestaltung in einer mit anderen Menschen geteilten komplexen Welt zu ermöglichen. Dabei bedarf der Sachunterricht auch einer Orientierung an der Wissenschaft. „Sachunterricht darf und soll gewiss unterscheiden, differenzieren, isolieren und perspektivisch betrachten. Aber er muss auch einen Weg finden, das Getrennte wieder zusammenzufügen. Sonst bliebe er lebensfern“ (Fischer et al. 2014, S. 109).

Die Österreichische Gesellschaft für Sachunterricht und seine Didaktik (ÖGSU) versteht in ihrem Positionspapier den Sachunterricht als ein vielperspektivisch angelegtes Grundschulfach, das die kindliche Weltwahrnehmung aufgreift und die aktive Erschließung der Umwelt unterstützt. Gleichzeitig erfüllt Sachunterricht eine fachpropädeutische Funktion, indem er Grundlagen für weiterführendes fachliches Lernen legt. Die Ausbildung angehender Lehrpersonen muss demnach die Fähigkeit fördern, die fachlichen Perspektiven des Sachunterrichts nicht isoliert zu behandeln, sondern in problem- und lebensweltorientierten Lernsettings miteinander zu verknüpfen. Dadurch verschiebt sich der Fokus der Ausbildung von der reinen Stoffvermittlung hin zur Entwicklung konzeptuellen und vernetzten Denkens – auch auf der Ebene der Studierenden.

2 Sachunterricht als Studienfach

Während das Schulfach Sachunterricht primär auf die Welterschließung von Kindern ausgerichtet ist, verfolgt das Studienfach Sachunterricht die Professionalisierung angehender Lehrpersonen. Im Zentrum stehen hier insbesondere der Aufbau fachlicher und fachdidaktischer Wissensbestände, die Entwicklung reflexiver Professionalität sowie die Fähigkeit zur multiperspektivischen Unterrichtsplanung.

Der nationale Vergleich zeigt eine vielfältige Ausgestaltung der Primarstufenausbildung, im Studienfachbereich Sachunterricht an den einzelnen Pädagogischen Hochschulen (Blaseio & Schmidt-Hönig, 2024). Grundsätzlich folgt die Ausbildung von Primarstufenpädagog*innen dem Konzept „spezialisierter Generalist*innen“ (Soukup-Altrichter 2020, S. 47 f.), die Belegung von Lehrveranstaltungen des Sachunterrichts sind obligatorisch. Der Pflichtumfang des Sachunterrichts reicht von 12 bis 21,7 ECTS, durch unterschiedliche fachliche Wahl-Vertiefungsangebote können zusätzliche ECTS erworben werden. In den Lehrveranstaltungen überwiegen sachunterrichtsdidaktische Anteile, Bezugsfächer des Sachunterrichts werden nur teilweise mit ihren fachwissenschaftlichen Bereichen ausgewiesen. Diese werden größtenteils integriert oder in Form von Wahlangeboten vertieft (Blaseio & Schmidt-Hönig, 2024, S. 43 f.).

Im Zentrum der Lehrer*innenprofessionalität steht die Entwicklung verschiedener Wissensbereiche, insbesondere des pädagogischen, fachlichen und fachdidaktischen Wissens. Diese bilden die Grundlage für fachliche, fachdidaktische und pädagogisch-diagnostischer Kompetenzen, die notwendig sind, um lernwirksame Lehr-Lern-Settings planen und umsetzen zu können. Ein fundiertes Fachverständnis erfordert zudem die Auseinandersetzung mit aktuellen theoretischen Ansätzen und Forschungsergebnissen des Sachunterrichts sowie seiner Didaktik. Darüber hinaus ist die Beschäftigung mit der historischen Entwicklung des Faches bedeutsam, da sie zum Selbstverständnis der Disziplin beiträgt. Einblicke in aktuelle Forschungsinhalte und methodische Zugänge ermöglichen es Lehrkräften, wissenschaftliche Erkenntnisse in ihre Unterrichtspraxis zu integrieren.

2.1 Fachidentität im Sachunterricht

Im Qualitätsrahmen Lehrerbildung Sachunterricht und seine Didaktik (GDSU, 2019) werden Wissen, Überzeugungen und Haltungen zum Unterrichtsfach Sachunterricht als zentrale Aspekte der Fachidentität festgelegt. Entwickelt werden diese drei Aspekte durch einen perspektivenspezifischen und einen perspektivenübergreifenden (-vernetzenden) Qualifikationsbereich sowie einem dritten Qualifikationsbereich, der das Spannungsfeld Kind & Sache – Sache & Kind im Fokus hat. In jedem der drei Qualifikationsbereiche wird Fachwissen, fachdidaktisches Wissen und pädagogisches Wissen entwickelt. Eingebettet sind diese Qualifikationsbereiche in den Bereich des wissenschaftsdisziplinären Verständnisses für Sachunterricht und seine Didaktik, der seinerseits im Qualifikationskontext Pädagogisch-didaktischen Handelns und Wissenschaft und Forschung steht (GDSU, 2019).

Somit entsteht Fachidentität im Sachunterricht im Spannungsfeld zwischen generalistischer Ausbildung und fachlicher Spezialisierung. Lehrpersonen müssen in der Lage sein, unterschiedliche fachliche Perspektiven (sozial- und naturwissenschaftliche, geografische, historische, wirtschaftliche und technische) zu integrieren und gleichzeitig fachliche Tiefe zu gewährleisten. Die Fachidentität im Sachunterricht ist darüber hinaus als dynamisches Konstrukt zu verstehen, das sich im Spannungsfeld zwischen individueller Professionalisierung und institutionellen Rahmenbedingungen entwickelt (Schwier, 2020, S. 181). Das bedeutet: Fachidentität ist nicht statisch gegeben, sondern entsteht durch kontinuierliche Reflexionsprozesse im Studium sowie in der späteren Berufspraxis. Insbesondere die Verschränkung von fachlichem Wissen, didaktischem Können und professioneller Haltung trägt zur Herausbildung einer stabilen Fachidentität bei (Schwier, 2020, S. 182). Der Fähigkeit zur Mehrperspektivität kommt eine zentrale Bedeutung zu, da der Sachunterricht unterschiedliche disziplinäre Zugänge integriert (Nowy-Rummel et. al, 2023, S. 5 f.). Lehrpersonen entwickeln ihre Fachidentität daher nicht nur durch fachliche Vertiefung, sondern vor allem durch die Fähigkeit, komplexe Inhalte für die Schüler*innen adressat*innengerecht aufzubereiten und in sinnstiftende Zusammenhänge einzubetten (Rüsen 1983, S. 51). Diese integrative Perspektive stellt eine wesentliche Voraussetzung für guten, im Sinne von schüler*innenzentrierten, wissenschafts- und kompetenzorientierten, aber auch abwechslungsreichen und differenzierten, Sachunterricht dar. Sachunterricht als vielperspektivisches Fach meint nicht nur das Verstehen von Zusammenhängen innerhalb der jeweiligen Perspektive, sondern vor allem das Verstehen von Zusammenhängen zwischen diesen.

2.2 Kompetenzprofil im Sachunterrichtsstudium

Michalik (2021, S. 132) ergänzt das Kompetenzprofil um das Erfordernis der Sprachbildung im Sachunterricht. Nach Murmann müssen angehende Lehrer*innen über „Orientierungswissen verfügen, das ihnen erlaubt, einzuschätzen, wo das Wissen entsteht und weiterentwickelt wird, das für die jeweilige Klärung konkreter Sachfragen relevant ist“ (2021, S. 158). Darüber hinaus sieht sie die „Fähigkeit sachbezogene Verstehens- und Lernprozesse von Kindern zu

begleiten und nachvollziehen zu können, aber auch auf der Basis fachdidaktischer und entwicklungspsychologischer Erkenntnisse analysieren zu können“ als grundlegende Kompetenz an (2021, S. 158). Reeken (2021, S. 167) geht einen Schritt weiter und fordert, dass Studierende im Studium lernen müssen, sich mit dem aktuellen Forschungsstand zu den einzelnen Teilgebieten des Sachunterrichts auseinanderzusetzen und sich somit eine fachliche Basis zu erarbeiten. Eine systematische Befassung mit den „Schlüssel Fragen gegenwärtiger und zukünftiger Entwicklungen“ sieht Schmeinck (2021, S. 188) als bedeutend für „einen nachhaltig bildungswirksamen Sachunterricht“ und thematisiert damit die Aktualität der von Klafki (1992) formulierten epochaltypischen Schlüsselprobleme. Alle diese Aspekte der Professionalisierung angehender Lehrpersonen tragen zur Entwicklung einer Fachidentität als Sachunterrichtslehrperson bei. Gervé (2021) bringt die Anforderungen an (angehende) Lehrpersonen, die sich als Sachunterrichtslehrpersonen verstehen, folgendermaßen auf den Punkt: Es braucht „fachwissenschaftliche Expertise und fachdidaktische Kompetenzen [...], die Fähigkeit und Bereitschaft zur sachunterrichtsdidaktischen Rekonstruktion, [...] viel Offenheit, Mut und Vertrauen, wahrzunehmen und sich einzulassen auf das, was die Kinder einer Klasse in der Welt bewegt, was sie wissen, denken, fühlen, können, wollen und brauchen“ (Gervé, 2021, S. 53). Daraus ergibt sich ein klarer Auftrag für die curriculare Gestaltung des Studiums im Fachbereich Sachunterricht. Die Verzahnung von theoretischer Professionalisierung und schulischer Handlungspraxis ermöglicht es Studierenden, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte unmittelbar in schulischen Kontexten zu erproben, zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

3 Sachunterricht im Lehramtsstudium Primarstufe – Curriculum

Eine besondere Anforderung im Lehramtsstudium bildet die Verknüpfung von Praxisorientierung und Wissenschaftlichkeit (Giest, 2019, S. 181). Dabei ist „die Bedeutung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik unter Berücksichtigung der konzeptionellen Besonderheiten der Sachunterrichtsdidaktik für das Studium zu diskutieren und zu klären“ (Fischer et al. 2014, S. 107). Vor allem die Symbiose aus (fach-)wissenschaftlichen Grundlagenstudien als Basis für die fachliche Analyse der Lehrinhalte und des damit verbundenen kindorientierten, fächerübergreifenden, an den Lebenswelten der Schüler*innen orientierten Unterrichts stellt eine besondere Herausforderung für (angehende) Lehrpersonen dar. Daher wurde bei der Gestaltung der neuen Curricula (2025a; b) für das Bachelor- und Masterstudium die Verbindung von Aus-, Fort- und Weiterbildung mitgedacht.

Zu beachten sind dabei die Diskurse um Inklusion und den Umgang mit der Heterogenität der Studierenden (Fischer et al. 2014, S. 107). Schon Klafki (1992, S. 11) hat „Sachunterricht und seine Didaktik als das schwierigste und anspruchsvollste aller didaktischen Aufgabenfelder“ beschrieben und vor der fachlichen Zersplitterung gewarnt. Auch Köhnlein (2012) zeigt

in seinem Mehrebenenmodell die Komplexität einer Didaktik des Sachunterrichts und ihres Forschungsfeldes. Aktuelle Diskurse im deutschsprachigen Raum stellen die Vielperspektivität des Sachunterrichts und seiner Didaktik außer Frage, bemühen sich jedoch um eine Begriffsklärung und -bestimmung des Begriffs Vielperspektivität, wie aktuelle Publikationen zeigen (siehe dazu Lauterbach, 2017; Künzli David, 2017; Bertschy, 2021; Flügel et al., 2026).

3.1 Bachelorstudium Lehramt Primarstufe an der KPH Wien/Niederösterreich

Das Bachelorstudium Primarstufenlehramt ist durch eine modulare Struktur gekennzeichnet, die einen systematischen Kompetenzaufbau über sechs Semester ermöglicht. Zentrale Elemente sind hier bildungswissenschaftliche Grundlagen, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte, pädagogisch-praktische Studien und Schwerpunktmodule:

Sachunterricht in Verbindung mit:		Mathematik	Mathematik	Musik		Mathematik + Musik
	1. Semester 5 ECTS	2. Semester 2 ECTS	3. Semester 2 ECTS	4. Semester 3 ECTS 5 ECTS (Wahl)	5. Semester 5 ECTS (Wahl)	6. Semester 1 ECTS 5 ECTS (Wahl)
Bachelorstudium	Sachunterricht – Welterschließung & Bildungsanspruch	Fachdidaktik	Fachdidaktik II & digitale Medien	Vielperspektivische Lernumgebung im SU & Musik		Vertiefende Aspekte der Unterrichtsgestaltung in M, SU, Musik
	Sachunterricht & seine Didaktik (1 ECTS)	Inklusiver Sachunterricht – Fragen an die Welt (2 ECTS)	Didaktik des Sachunterrichts (2 ECTS)	Vielperspektivische Welterschließung im Sachunterricht (2 ECTS)		Was uns und unsere Zukunft betrifft (1 ECTS)
	Fachwissenschaftliche Grundlagen Naturwissenschaften (NAWI) (2 ECTS)					
	Fachwissenschaftliche Grundlagen Gesellschaftswissenschaften (GEWI) (2 ECTS)			Lernumgebungen im Sachunterricht (1 ECTS)		
Wahlmodule				Lebenswelten und Weltgeschehen – Innovation erleben	Lebensorientiert entscheiden – Reformpädagogik	Ideen im SU - BNE
				Lebenswelten – historisches & politisches Denken und Handeln (2,5 ECTS)	Den Alltag innovativ betrachten: Forschung – Lehre – Transfer (GEWI) (2,5 ECTS)	Von der Idee ins Klassenzimmer – theoret. Überlegungen (2 ECTS)
				Lebenswelten – räumliches & wirtschaftliches Denken und Handeln (2,5 ECTS)	Den Alltag innovativ betrachten: Forschung – Lehre – Transfer (NAWI) (2,5 ECTS)	Von der Idee ins Klassenzimmer – prakt. Umsetzung (3 ECTS)

Abbildung 1: Übersicht Bachelorstudium – Fachbereich Sachunterricht (Curriculum, 2025a)

Diese Struktur ermöglicht eine kontinuierliche Verzahnung von Theorie und Praxis und unterstützt die Entwicklung professioneller Kompetenzen.

Die curriculare Struktur zeigt eine deutliche Orientierung an professionsbezogenen Kompetenzen. Gleichzeitig wird sichtbar, dass fachwissenschaftliche Vertiefungen im Vergleich zu fachdidaktischen Anteilen begrenzt bleiben. Dies verweist auf ein zentrales Spannungsfeld der Primarstufenbildung: Einerseits soll eine breite Generalisierung ermöglicht werden, andererseits erfordert gerade der Sachunterricht fundierte fachliche Orientierung in unterschiedlichen Disziplinen.

Die Curricula reagieren darauf mit integrativen Modellen, die weniger auf disziplinäre Spezialisierung als vielmehr auf multiperspektivische Vernetzung abzielen.

3.2 Masterstudium Lehramt Primarstufe an der KPH Wien/Niederösterreich

Das Masterstudium dient der Vertiefung und Erweiterung der im Bachelorstudium erworbenen Kompetenzen. Hier wird der Fokus auf Schulentwicklung, (aktuelle) Forschung und komplexe Unterrichtssituationen gelegt. Giest (2019) betont, dass Studierende des Lehramts Primarstufe an österreichischen pädagogischen Hochschulen „ein Verständnis von Professionalisierung aufweisen, das eher der Berufsorientierung entspricht, da sie vor allem die wissenschaftlichen Standards und das Merkmal der Teilnahme an der Forschung (forschendes Studieren) mehrheitlich ablehnen. Fraglich ist allerdings, ob die Qualifikation aus dem Bachelor tatsächlich eine qualitativ hochwertige Masterarbeit möglich macht, was vor allem auch von der Betreuung und dem wissenschaftlichen Niveau der Betreuenden abhängt“ (Giest, 2019, S. 182). Das neue Curriculum rückt die Auseinandersetzung mit aktueller Forschung aus dem Bereich des Sachunterrichts in den Mittelpunkt des Masters und schlägt somit eine Brücke zwischen dem Bachelorstudium und der weiteren Professionalisierung, auch über den Master hinaus, im Bereich der Fort- und Weiterbildung von Lehrer*innen.

	1. Semester 10 ECTS (Wahl)	2. Semester 3 ECTS (Pflicht) 10 ECTS (Wahl)
Master- studium		Forschungsbasiertes fachliches Lernen in SU, BuS od. Musik SU in Wissenschaft & Forschung (3 ECTS)
Wahl	Reflexive Grundbildung im SU	SU MIT-Wirkung
	SU & NAWI (3 ECTS)	Unterwegs in die Zukunft – NAWI (3 ECTS)
	SU & GEWI (3 ECTS)	Unterwegs in die Zukunft – GEWI (3 ECTS)
	Inklusive SU-Werkstatt (4 ECTS)	SU in Kooperation (4 ECTS)
	Modulprüfung	Modulprüfung

Abbildung 2: Überblick Masterstudium – Fachbereich Sachunterricht (Curriculum, 2025b)

Im Masterstudium haben Studierende die Möglichkeit in jedem der beiden Semester ein Modul zur Vertiefung im Fachbereich Sachunterricht zu wählen. Lehrveranstaltungen aus dem Bereich des Sachunterrichts im Umfang von 3 ECTS sind verpflichtend zu absolvieren.

3.2.1 Inklusive Sachunterrichtswerkstatt an der KPH Wien/NÖ

Das Wahlmodul im ersten Semester des Masterstudiums steht im Zeichen der fachwissenschaftlichen Vertiefung im Kontext der reflexiven Grundbildung und mit Fokus auf zentrale fachliche Konzepte des neuen Lehrplans für das Unterrichtsfach Sachunterricht. Die „Studierenden vertiefen und erweitern ihre Fachkompetenzen sowie ihre fachwissenschaftlichen Kompetenzen durch die Auseinandersetzung mit thematischen Schwerpunkten. Sie erweitern ihre Fähigkeit zum vernetzten Denken und erwerben soziale, kommunikative und interkulturelle Kompetenzen, verbunden mit einer selbstreflexiven Haltung“ (Curriculum, 2025b). Im

Zentrum dieses Moduls steht die Hochschullernwerkstättenarbeit. Die inklusive Sachunterrichtswerkstatt stellt ein innovatives Element dar. Sie bietet Studierenden die Möglichkeit, in einer vorbereiteten Lernumgebung eigenständig und forschend zu arbeiten. Forschendes Lernen wird hierbei nicht lediglich als wissenschaftsmethodische Tätigkeit verstanden, sondern als reflexive Haltung gegenüber Unterricht und Lernen. Studierende sollen Unterricht nicht ausschließlich reproduzieren, sondern als analysierbare und veränderbare Praxis verstehen.

Forschendes Lernen umfasst dabei insbesondere: die Analyse von Unterrichtssituationen, die Beobachtung von Lernprozessen, die Entwicklung eigener Fragestellungen, die theoriegeleitete Reflexion didaktischer Entscheidungen, sowie die Evaluation eigener Unterrichtsplanung. Damit bildet forschendes Lernen eine zentrale Schnittstelle zwischen Wissenschaftsorientierung und Praxisbezug. Die zentralen Merkmale der Hochschullernwerkstatt sind barrierefreie Zugänglichkeiten, flexible Nutzungsmöglichkeiten, die Förderung von Kooperation und selbstbestimmtes Lernen. Die Lernwerkstatt ermöglicht es Studierenden einerseits fachliche Kompetenzen, andererseits überfachliche Kompetenzen wie Selbstständigkeit, soziale Interaktion und methodisches Arbeiten praktisch zu erproben. Sie stellt damit einen wichtigen Beitrag zur Professionalisierung zukünftiger Lehrer*innen sowie zur Entwicklung einer Fachidentität im Fachbereich Sachunterricht dar (Brzobohaty & Schmidt-Hönig, 2025, S. 273 f.).

Hochschullernwerkstätten können als offene professionelle Lernräume verstanden werden, die selbstgesteuertes, kooperatives und reflexives Lernen ermöglichen. Im Unterschied zu klassischen seminaristischen Lehrformaten eröffnen sie Studierenden die Möglichkeit, Lernprozesse eigenständig zu gestalten, Materialien explorativ zu nutzen und didaktische Konzepte praktisch zu erproben.

Im Kontext der reflexiven Grundbildung erfüllt die Hochschullernwerkstatt mehrere Funktionen:

- Förderung multiperspektivischen Denkens,
- Verbindung von Theorie und Praxis,
- Entwicklung professioneller Reflexionsfähigkeit,
- Förderung inklusiver und differenzierender Unterrichtsplanung,
- Erprobung forschender Zugänge (Brzobohaty & Schmidt-Hönig, 2025, S. 268 f.).

Die Hochschullernwerkstatt stellt damit nicht nur ein methodisches Zusatzangebot dar, sondern ein Professionalisierungsinstrument innerhalb der Lehrer*innenbildung.

3.2.2 Sachunterricht in Kooperationen

Das Wahlmodul des zweiten Semesters des Masterstudiums thematisiert gesellschaftliche Schlüsselfragen sowie globale Herausforderungen: „Studierende erlangen einen vertieften Einblick in komplexe Zusammenhänge und Kontroversen im Kontext übergreifender Themen, ‚großer‘ Fragen und epochaltypischer Schlüsselprobleme und entwickeln ihr eigenes Sachinteresse, das eigene Interesse am ‚Weltwissen‘ als Basis für Schlüsselqualifikationen“ (Curri-

culum, 2025b). Die Lehrveranstaltung „Sachunterricht in Kooperation“ bietet die Möglichkeit, mit außeruniversitären Kooperationspartner*innen und Institutionen, z.B. in Form von Service-Learning Projekten zusammenzuarbeiten. Das von Billig (2000) entwickelte pädagogische Konzept des Service Learning wird als eine „geplante und strukturierte Verbindung von schulischem Lernen und gemeinnützigem gesellschaftlichen Engagement“ beschrieben (S. 659). Charakteristisch für dieses Konzept sind fünf wesentliche Merkmale. Im Mittelpunkt steht zunächst der gesellschaftliche Bedarf, ergänzt durch die Zusammenarbeit zwischen Schule (Lehrenden und Lernenden) sowie außerschulischen Institutionen. Beide Aspekte verdeutlichen die Gleichwertigkeit der beteiligten Partner*innen und den gegenseitigen Nutzen der Kooperation. Darüber hinaus betont ein weiteres Merkmal die individuelle Persönlichkeitsentwicklung sowie die Verantwortung gegenüber Mitmenschen. Zudem hebt Billig (2000, S. 662) die Bedeutung der curricularen Verankerung des Service Learning hervor, um eine nachhaltige Integration in den Schulunterricht sicherzustellen und kurzfristigen Aktionismus zu vermeiden. Als fünftes Merkmal wird schließlich die Reflexion des Konzepts beziehungsweise des umgesetzten Projekts gefordert.

Studierende sollen demnach befähigt werden, außerschulische Kooperationen anzubahnen, die Umsetzung von individuellen Kooperationsprojekten unter Berücksichtigung der Grundlagen des Projektmanagements durchzuführen sowie an der Herstellung von Öffentlichkeit bzw. Hochschulöffentlichkeit durch die Planung und Durchführung wegweisender Projekte mitzuwirken (Curriculum, 2025b).

4 Fazit

Die Analyse zeigt, dass sich durch die curriculare Weiterentwicklung des Lehramts Primarstufe mehrere Entwicklungschancen für das Studienfach Sachunterricht ergeben:

Erstens ermöglicht die Orientierung an reflexiver Grundbildung eine stärkere Verbindung von Wissenschaftsorientierung, Mehrperspektivität und gesellschaftlicher Teilhabe.

Zweitens eröffnen forschendes Lernen, Hochschullernwerkstätten und kooperative Lernformate neue Möglichkeiten einer reflexiven Theorie-Praxis-Verzahnung.

Drittens zeigt sich jedoch weiterhin ein grundlegendes Spannungsfeld zwischen generalistischer Ausbildung und notwendiger fachlicher Vertiefung.

Die Curricula reagieren darauf mit integrativen Professionalisierungsansätzen, die weniger auf disziplinäre Spezialisierung als vielmehr auf reflexive Handlungskompetenz und multiperspektivische Vernetzung abzielen.

Entwicklungschancen ergeben sich daher insbesondere dort, wo fachwissenschaftliche, fachdidaktische und reflexive Elemente nicht getrennt, sondern systematisch miteinander verbunden werden.

Literatur

- Berkemeyer, N., & Mende, L. (2018). *Bildungswissenschaftliche Handlungsfelder des Lehrkräfteberufs*. Utb.
- Bertschy, F. (2021). Vielperspektivität und Perspektivenverbindung. Bildungsprozesse im Sachunterricht ermöglichen. In S. Bachmann, F. Bertschy, C. Künzli David, T. Leonhard, & R. Peyer (Hrsg.), *Die Bildung der Generalistinnen und Generalisten* (S. 141–162). Klinkhardt.
- Billig, S. H. (2000). Research on K-12 School-Based Service-Learning: The Evidence Builds. *Phi Delta Kappan* 81(9), 658–664.
- Blaseio, B., & Schmidt-Hönig, K. (2024). Sachunterricht und Natur, Mensch und Gesellschaft – Internationaler Vergleich der Lehrkräftebildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. In C. Egger, H. Neureiter, M. Peschel, & T. Goll (Hrsg.), *In Alternativen denken – Kritik, Reflexion und Transformation im Sachunterricht* (S. 37–50). Klinkhardt.
- BMB – Bundesministerium für Bildung (2025). *Berufsbild für Lehrerinnen und Lehrer* https://www.bmb.gv.at/Themen/schule/fpp/berufsbild_lehrer_in.html.
- BMB – Bundesministerium für Bildung (2026). *Pädagogikpaket* <https://www.paedagogikpaket.at/massnahmen/lehrplaene-neu/materialien-zu-den-unterrichtsgegenst%C3%A4nden.html>.
- BMBWF – Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2023). *Lehrplan der Volksschule, BGBl. Nr. 134/1963 in der Fassung BGBl. II Nr. 1/2023 vom 02. Jänner 2023*, RIS – BGBlA_2023_II_1 – Bundesgesetzblatt authentisch ab 2004 (bka.gv.at).
- Brzobohaty, J. & Schmidt-Hönig, K. (2025). Konzeption und Aufbau einer Inklusiven Sachunterrichtswerkstatt an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Niederösterreich. In D. Longhino, E. Frauscher, C. Imp, & C. Stöckl (Hrsg.), *Vernetzung in Hochschullernwerkstätten – einen Schritt weiter gehen. Bedingung, Mehrwert und Herausforderung* (S. 267–276). Klinkhardt.
- Curriculum (2025a). *Bachelorstudium als Voraussetzung für ein Masterstudium zur Erlangung des Lehramtes Primarstufe*. https://kphvie.ac.at/fileadmin/Mitteilungsblatt/KPH-2019_MB_169_Bachelor_Gesamt_19_06_24.pdf [abgerufen am 25. März 2026].
- Curriculum (2025b). *Masterstudium zur Erlangung des Lehramtes Primarstufe*. https://kphvie.ac.at/fileadmin/Mitteilungsblatt/KPH-2019_MB_170_Master_Gesamt60_19_06_24.pdf [abgerufen am 25. März 2026].
- Einsiedler, W. (2011). Grundlegende Bildung. In W. Einsiedler (Hrsg.), *Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik* (S. 211–219). Klinkhardt.
- Fadel, C., Bialik, M., & Trilling, B. (2017). *Die vier Dimensionen der Bildung. Was Schülerinnen und Schüler im 21. Jahrhundert lernen müssen*. Verlag ZZZ1. e. V.
- Fischer, H.-J., Giest, H., Gläser, E., & Schomaker, C. (2014). Die Zukunft denken: Herausforderungen an die Didaktik des Sachunterrichts. In GDSU (Hrsg.), *Die Didaktik des Sachunterrichts und ihre Fachgesellschaft GDSU e.V.* (S. 101–110). Klinkhardt.
- Flügel, A., Kater-Wettstädt, L., Pech, D., Schomaker, C., Schroeder, R., Simon, T., & Skorsetz-Gumprecht, N. (2026). Vielperspektivität – Annäherungen an ein Konstrukt didaktischen Denkens im Sachunterricht und seiner Didaktik. In D. Schmeinck, M. Peschel, & T. Goll (Hrsg.), *Perspektiv(en)wechsel. Sachunterricht neu denken* (S. 61–70). Klinkhardt.
- GDSU – Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) (2013). *Perspektivrahmen Sachunterricht*. Klinkhardt.
- GDSU – Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.) (2019). *Qualitätsrahmen Lehrerbildung Sachunterricht und seine Didaktik im Kontext der universitären Ausbildungsphase*. Klinkhardt.
- Gervé, F. (2021). Verstehen dürfen – handeln können – verantworten wollen. In T. Billion-Kramer (Hrsg.), *Wirksamer Sachunterricht* (S. 51–61). Schneider Verlag Hohengehren.

- Giest, H. (2019). Was braucht der Sachunterricht – auch in Österreich? In B. Neuböck-Hubinger, R. Steiner, B. Holub, & C. Egger (Hrsg.), *Sachunterricht in Bewegung* (S. 175–185). Schneider Verlag Hohengehren.
- Greiner, U., Kaiser, I., Kühberger, C., Maresch, G., Oesterheld, V., & Weiglhofer, H. (Hrsg.) (2019). *Reflexive Grundbildung bis zum Ende der Schulpflicht*. Waxmann.
- Jarau, S. (2025). Konzeptuelles Wissen aufbauen und fachliche Konzepte anbahnen im Sachunterricht: Ein Strukturierungsraster zur Unterrichtsplanung. In S. Kopp-Sixt, K. Ogris, S. Luttenberger & C. Brunthaler (Hrsg.), *Fokus Grundschule 4* (S. 291–300). Waxmann.
- Klafki, W. (1992). Allgemeinbildung in der Grundschule und der Bildungsauftrag des Sachunterrichts. In R. Lauterbach, W. Köhnlein, K. Spreckelsen, & E. Klewitz (Hrsg.), *Brennpunkte des Sachunterrichts* (S. 11–31). Klinkhardt.
- Köhnlein, W. (2012). *Sachunterricht und Bildung*. Klinkhardt.
- Künzli David, C., Gysin, S., & Bertschy, F. (2017). Sachunterricht als inter- und transdisziplinär konstruiertes Fach – Implikationen für die Unterrichtsplanung und -gestaltung. In H. Giest, A. Hartinger, & S. Tänzer (Hrsg.), *Vielperspektivität im Sachunterricht* (S. 13–26). Klinkhardt.
- Lang-Wojtasik, G., & Schieferdecker, R. (2022). Pädagogische Professionalisierung durch Global Facilitator. In G. Lang-Wojtasik (Hrsg.), *Globales Lernen für nachhaltige Entwicklung* (S. 302–319). Utb.
- Michalik, K. (2021). Wirksamer Sachunterricht ist bildungswirksamer Sachunterricht. In T. Billion-Kramer (Hrsg.), *Wirksamer Sachunterricht* (S. 131–142). Schneider Verlag Hohengehren.
- Möller, K. (2021). Was macht guten Sachunterricht aus und wie erwirbt man die dafür notwendigen Kompetenzen. In T. Billion-Kramer (Hrsg.), *Wirksamer Sachunterricht*, (S. 143–156). Schneider Verlag Hohengehren.
- Murmann, L. (2021). Sachunterricht als Forum für Welterschließung. In T. Billion-Kramer (Hrsg.), *Wirksamer Sachunterricht* (S. 157–166). Schneider Verlag Hohengehren GmbH.]
- Nowy-Rummel, S., Schmidt-Hönig, K., & Radler, M. (2023). *Kommentar zum Fachlehrplan Sachunterricht (Volksschule)*. <https://www.paedagogikpaket.at/massnahmen/lehrplaene-neu/materialien-zu-den-unterrichtsgegenst%C3%A4nden.html>.
- ÖGSU – Österreichische Gesellschaft für Sachunterricht und seine Didaktik (Hrsg.) (2025). *Positionspapier zur Curriculumsentwicklung*. <https://www.oegsu.at/positionspapier-der-oegsu-zur-erarbeitung-von-neuen-curricula-in-der-primarstufe/>.
- OECD - Organisation for Economic Co-Operation and Development (2019). *Preparing our youth for an inclusive and sustainable world: The OECD PISA global competence framework*. Paris: OECD Publishing. <http://www.oecd.org/pisa/aboutpisa/Global-competency-for-an-inclusiveworld.pdf>.
- Reeken, D. v. (2021). Begeisterung entwickeln für Kinder, die Sachen der Welt und ihre historische Dimension. In T. Billion-Kramer (Hrsg.), *Wirksamer Sachunterricht* (S. 167–176). Schneider Verlag Hohengehren.
- Rüsen, J. (1983). *Historische Vernunft. Grundzüge einer Historik I: Die Grundlagen der Geschichtswissenschaft*. Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schmeink, D. (2021). Sachunterricht kompetenzorientiert unterrichten – eine komplexe anspruchsvolle Aufgabe. In T. Billion-Kramer (Hrsg.), *Wirksamer Sachunterricht* (S. 187–196). Schneider Verlag Hohengehren.
- Schmidt-Hönig, K., Nowy-Rummel, S., & Radler M. (2021). Paradigmenwechsel im Sachunterricht – der neue Lehrplan für die Primarstufe. In *Erziehung & Unterricht* 7–8, 569–577. Wien: ÖBV.
- Schmidt-Hönig, K., & Pröbstl, G. (2023). Der neue österreichische Lehrplan für Sachunterricht der Primarstufe – Chancen für einen Paradigmenwechsel. In *GW-Unterricht* 170(2), 38–42. Wien.
- Soukup-Altrichter, K. (2020). Lehrer*innenbildung für die Primarstufe in Österreich. Spezialisierte Generalist*innen für die Volksschule. In *Journal für LehrerInnenbildung*. 20(3), 44–52. Klinkhardt.

Schwier, V. (2020). Über Irritationen und dissonante Erfahrungen in der Entwicklung sachunterrichtsdidaktischer Professionalität. In S. Offen, M. Barth, U. Franz, & K. Michalik (Hrsg.), *„Brüche und Brücken“ – Übergänge im Kontext des Sachunterrichts* (S. 181–187). Klinkhardt.